

DIE SCHÖNSTEN ORTE AN DER RINGBAHN

rbb

04.06.2021, 20:15 Uhr
rbb Fernsehen

Informationen zur Sendung

Mit der Ringbahn Berlin entdecken - auf rund 37 Kilometern vorbei an 27 Stationen der S-Bahnlinien S41 und S42. In gut 60 Minuten einmal um die Berliner Innenstadt - an jedem Halt gibt es spannende Geschichten zu erleben und interessante Menschen kennenzulernen.

Wir fahren los - nächster Halt: Mikroabenteuer Berlin!

MESSE NORD/ICC

Funkturm

Als „Langer Lulatsch“ ist der 1926 eingeweihte Turm wohl den meisten Berlinerinnen und Berlinern bekannt. Hoch über der Stadt lässt sich im Restaurant oder auf einer der Aussichtsplattformen Berlin aus der Vogelperspektive erleben.

<https://www.funkturm-messeberlin.de/>

Gleich gegenüber hat der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) seit 20 Jahren seinen Sitz. Im geschichtsträchtigen Haus des Rundfunks gibt es einen der letzten Paternoster Berlins zu bestaunen - sicherheitsbedingt dürfen den leider nur Mitarbeitende benutzen. Im Großen Sendesaal proben Orchester und zeichnen Konzerte fürs Radio auf.

In der 14. Etage des Fernsehentrums - hoch über der Stadt - lässt sich seit 2020 bei einem Gläschen Wein Berlin mit 360 Grad Rundumblick genießen.

Regelmäßig bietet der rbb Führungen durch das Haus an der Masurenallee an.

Rundfunk Berlin-Brandenburg

Masurenallee 8-14, 14057 Berlin

<https://www.rbb-online.de/unternehmen/service/fuehrungen/Besucherservice.html>

WESTKREUZ

Einer DER Umsteigebahnhöfe Berlins - zehntausende Menschen steigen hier täglich ein, aus oder um. Von hier geht es Richtung Strausberg, Ahrensfelde, nach Spandau oder Potsdam.

Avus

Die legendäre Autobahn feiert 2021 ihr 100-jähriges Bestehen. In den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts werden hier Autorennen gefahren. Besonders berüchtigt: die Nordkurve. Wer hier mit Vollgas reinfährt, schwebt nicht selten in Lebensgefahr. Einer der wenigen Frauen, die sich an das Rennen rantrauen, ist das egal. Heidi Hetzer liebte den Nervenkitzel und erzielte in ihrem Opel Diplomat 1967 den beachtlichen dritten Platz.

HALENSEE

An diesem Ringbahnhof führt sie vorbei: Berlins bekannteste Flaniermeile - der Kudamm. Auf dreieinhalb Kilometern lässt sich auf dem Kurfürstendamm bummeln und schlemmen. Das Credo ist damals wie heute: Sehen und gesehen werden.

Wer es ruhiger mag, schlendert durch die kleineren Nebenstraßen des Kudamms oder gönnt sich eine Auszeit am Halensee - einer der saubersten ganz Berlins. Seit 2016 steht dem Badespaß hier auch nichts mehr im Wege. Schwimmen mit Urlaubsfeeling. Schon Fontane wusste: Ein Tag an seinem Ufer sei fast so poetisch wie vier Wochen Capri.

HOHENZOLLERN DAMM

Einer der wohl imposantesten Bahnhöfe entlang der Ringbahn. 1910 im Jugendstil errichtet, erinnert die Station eher an ein Wohnhaus, was von den Architekten damals durchaus beabsichtigt war. Und so kann der Trubel an der gleichnamigen Hauptverkehrsader im Südwesten vielleicht etwas ausgeblendet werden.

Zu entdecken gibt's hier auch was: Musikfreunde kommen im Blackmore's sicher auf ihre Kosten.

Blackmore's - Berlins Musikzimmer

Warmbrunner Str. 52

14193 Berlin

<https://blackmores-musikzimmer.de>

HEIDELBERGER PLATZ

Wer am Heideberger Platz unterwegs ist, dem könnte es passieren, von Ama Split abgelichtet zu werden - nicht ungefragt versteht sich. Die gebürtige Französin hat mit ihrem Partner Ricky Kiwi ein ganz besonderes Projekt ins Leben gerufen: in ihrem Fotobuch „Hundekopf. Die Berliner Ringbahn“ erzählt sie Geschichten von der Ringbahn und den Menschen, die sie tagtäglich nutzen. Eine spannende Reise aus einem ganz anderen Blickwinkel.

Ama Split & Ricky Kiwi

„Hundekopf. Die Berliner Ringbahn“

Hatje Cantz Verlag

<https://www.hatjecantz.de/berlin-stories-1-ama-split-und-riky-kiwy-hundekopf-die-berliner-ringbahn-7232-0.html>

Seit über 50 Jahren wird unweit der S-Bahnstation im Rheingauviertel immer im Sommer das Weinfest mit erlesenen Tropfen aus der gleichnamigen Weinregion gefeiert. Winzerinnen und Winzer laden hier zum Verkosten von Wein und Sekt.

BUNDESPLATZ

Nicht schön, aber praktisch - so könnte man den Ringbahnhalt Bundesplatz beschreiben. An der heutigen Stadtautobahn gelegen, wurde der Bahnhof 1892 eröffnet.

Zu Fuß geht es hier ins beschaulichere Friedenau. Hier gründeten sich die Comedian Harmonists, und Ende der 60er die Kommune I. In Friedenau lebten Rosa Luxemburg und Günter Grass. Letzterer zog Anfang der 60er Jahre in die Niedstraße 13.

Für Schleckermäuler gibt es im Kiez den „Süßkramdealer“.

Süßkramdealer

Varziner Str. 4, 12159 Berlin

<https://www.suesskramdealer.de/>

INNSBRUCKER PLATZ

Wahnsinnig pittoresk, wie zum Beispiel in der gleichnamigen österreichischen Stadt, ist es hier nicht unbedingt. Schon Mitte der 60er Jahre bereitete der Platz Stadtplanern Kopfzerbrechen. Bis heute ist es ein kleines Abenteuer, sich hier mit dem Fahrrad fortzubewegen.

Am Innsbrucker Platz ist der Sänger Marvin Brooks aufgewachsen. 1988 zog der Sohn eines Deutschen und einer Ghanaerin in die Isaacstraße und hatte von Küche und Wohnzimmer aus immer freie Sicht auf die Ringbahn. Marvin Brooks lebt heute in Hamburg. Sein neuester Track heißt „Ghost“. (Zu sehen auf Youtube: https://www.youtube.com/watch?v=6_8uMAeedDI)

Unweit der belebten Station findet sich ein wichtiges Stück Berliner Zeitgeschichte: der RIAS Berlin. Das denkmalgeschützte Gebäude am Hans-Rosenthal-Platz wird 1946 von der US-amerikanischen Militärverwaltung zum Sitz des gleichnamigen Senders. Die Abkürzung bedeutet: Rundfunk im amerikanischen Sektor. Bis 1993 werden hier Radioprogramme ausgestrahlt. Heute befindet sich in dem Gebäude unter anderem der Sender Deutschlandfunk Kultur.

Regelmäßig werden geführte Touren durchs Haus angeboten, zum Beispiel beim Tag der offenen Tür.

SCHÖNEBERG

Fußläufig erreicht man von hier das nicht minder geschichtsträchtige Schöneberger Rathaus. Von 1949 bis 1993 tagte hier das Abgeordnetenhaus, bis 1991 hatte der Regierende Bürgermeister hier seinen Sitz. Im Oktober 1950 wurde die sogenannte Freiheitsglocke übergeben, die seitdem im Turm des Rathauses hängt. Die wohl wichtigsten Worte sprach hier 1963 der damalige US-Präsident John F. Kennedy und ging damit in die Geschichte ein: Ich bin ein Berliner.

Berliner ist auch Rapper Big Tiba. Mit bürgerlichem Namen heißt er Michael Kompalla und arbeitet im Schöneberger Rathaus als Putzmann. So entsteht die Idee zum Image-Film des Bezirks Tempelhof-Schöneberg mit dem klangvollen Namen: „4 Zwei Temple Yard & Beauty Hill 6 Zwei!“ - eine Hommage an die einstigen Postleitzahlen von Tempelhof (42) und Schöneberg (62). Zu sehen unter:

<https://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/politik-und-verwaltung/service-und-organisationseinheiten/wirtschaftsfoerderung/tourismus/>

Im Ratskeller des Hauses wird wochentäglich Mittagessen angeboten, auch Gäste können zu guten Preisen sowohl herzlich als auch vegetarisch/vegan essen. Zurzeit nur außer Haus.

Ratskeller Rathaus Schöneberg:

<http://gerresheim-berlin.de/rathaus-schoeneberg-ratskeller>

Gleich um die Ecke, auf der anderen Seite des Sachsendamms, findet sich ein Industriedenkmal Berlins: das Schöneberger Gasometer. Früher für die Gasversorgung der Stadt verantwortlich, wurde es später unter anderem als Fernsehstudio und Veranstaltungshalle genutzt. Heute kann man den 78 Meter hohen Turm geführt besichtigen.

SÜDKREUZ

Ein weiterer Dreh- und Angelpunkt auf der Ringbahnkarte: der Bahnhof Berlin Südkreuz. Früher hieß der Halt Papestraße, erst 2006 erhielt er den heutigen Namen. Der nahegelegene Naturpark Schöneberger Südgelände war einst Rangierbahnhof und Industriebrache. Langsam erobert sich die Natur das Areal zurück - zum Glück für die Berlinerinnen und Berliner und Gäste. Ein Stückchen Erholung mitten im Großstadtdschungel.

Naturpark Schöneberger Südgelände:

<https://gruen-berlin.de/projekte/parks/suedgelaende/ueber-den-park>

TEMPELHOF

Wer heute an Tempelhof denkt, denkt wahrscheinlich zuerst an das Naherholungsgebiet im Süden Berlins - das Tempelhofer Feld. Wo heute Schafe weiden, Familien grillen oder Menschen skaten, flogen noch bis 2008 Flugzeuge - der letzte Inlandsflug rollte hier im Oktober des Jahres von der Startbahn. Damit war eine Ära beendet. Der Flughafen Tempelhof war einst das „Tor zur freien Welt“. Zahlreiche Stars und Sternchen landeten hier. Nachdem die sowjetische Besatzungsmacht 1948 Westberlin abgeriegelt hatte, wurde der Westteil der Stadt über die sogenannte Luftbrücke elf Monate lang von den Alliierten versorgt. Unvergessen: US-amerikanische Soldaten ließen aus den im Volksmund genannten „Rosinenbomben“ kleine Fallschirme mit Süßigkeiten aus der Luft auf die Stadt hinabsegeln, um so den Kleinsten eine Freude zu machen.

Infos zum Tempelhofer Feld

<https://gruen-berlin.de/>

HERMANNSTRAßE

Ein „Tor zur Welt“ ist wohl auch die Hermannstraße in Neukölln, zumindest was die Kulinarik betrifft. Hier gibt es angeblich die „besten Döner Berlins“. Aber auch Feinschmecker und Liebhaber regionaler Küche kommen auf ihre Kosten: seit 2014 tagt hier samstäglich auf dem Kranoldplatz die „Die dicke Linda“ – ein Regional- und Wochenmarkt mit Produkten aus Berlin und Brandenburg.

„Die dicke Linda“

<https://www.diemarktplaner.de/die-dicke-linda/>

NEUKÖLLN

Gleich um die Ecke des S-Bahnhofes, eingebettet zwischen Schierker Straße und Wittmannsdorfer Straße, liegt der Körnerpark. Einst in Vergessenheit geraten, ist das „Aschenputtel“ unter den Berliner Parks heute ein botanisches Kleinod inmitten des lebendigen Neuköllns. Hier kann man dem Großstadtturbel entfliehen, dem Wasser der Kaskaden lauschen und sich beim Flanieren wie im Schlosspark von Versailles fühlen – einfach mal die Seele baumeln lassen.

Körnerpark

<https://www.körnerpark.de/>

Nur ein paar Schritte weiter findet man sich im alten Berlin wieder. Alt-Rixdorf ist noch heute ein Dorf. Hier scheint die Zeit ein bisschen stehen geblieben zu sein. In der Schmiede, die 1624 entstand, wird wie vor 300 Jahren gearbeitet.

SONNENALLEE

Hier war Schluss. Zumindest ab 1961. Mit dem Mauerbau im August des Jahres endeten hier die Züge auf Westberliner Seite der Sonnenallee. In Folge des Reichsbahnerstreiks im September 1980 wurde die Strecke komplett stillgelegt. Erst Ende 1997 wurde der knapp dreieinhalb Kilometer lange Abschnitt zwischen Ost und West – also zwischen Treptower Park und Sonnenallee wieder in Betrieb genommen.

TREPTOWER PARK

Nicht minder geschichtsträchtig ist der nächste Halt an der Ringbahn: der Treptower Park. Auf einer Fläche von gut 12 Fußballfeldern wurde direkt an der Spree ab 1876 der Park angelegt. Nach dem Zweiten Weltkrieg entstand hier das sowjetische Ehrenmal als Gedenkstätte und Soldatenfriedhof der sowjetischen Kriegsgräberstätten.

Gegenüber des Parks liegt ein weiterer schöner Ort: die Halbinsel Stralau. Hier zieht es vor allem junge Familien hin. Davon profitiert auch die hiesige Kirchengemeinde. Deren Kirchturm macht sogar dem schiefen Turm von Pisa Konkurrenz. Errichtet wurde die Kirche bereits im 15. Jahrhundert.

Infos zur Dorfkirche Stralau

<https://www.boxhagen-stralau.de/kirchen/stralauer-dorfkirche/>

OSTKREUZ

12 Jahre lang war der Bahnhof eine Dauerbaustelle. 2006 haben die umfassenden Umbauarbeiten am Ostkreuz begonnen. Nun gibt's hier alles, was das Reisen angenehm macht: eine große, moderne Bahnhofshalle, Aufzüge und Rolltreppen. 500 Millionen Euro hat das Großprojekt an Berlins größtem Umsteigebahnhof gekostet.

FRANKFURTER ALLEE

Wer die Frankfurter Allee lang flaniert, könnte denken, in Moskau spazieren zu gehen. Bis 1961 hieß die 3,6 Kilometer lange Straße auch Stalinallee. Wenige Gehminuten vom S-Bahnhof entfernt, direkt am Stadtpark Lichtenberg, findet sich eines der größten Kinder- und Jugendtheater Deutschlands - das Theater an der Parkaue.

Theater an der Parkaue

Parkaue 29, 10367 Berlin
<https://www.parkaue.de/>

STORKOWER STRAÙE

Der nächste Halt war nichts für Vegetarier, zumindest bis 1977. Der Bahnhof Storkower Straße hieß früher Zentralviehhof und der Name war Programm: täglich wurden hier bis zu 3500 Tiere geschlachtet und verarbeitet. Heute geht es gemächlicher zu. Im neuen Quartier um den Blankensteinpark wurde in Berlin sowieso sehr rarer Wohnraum für knapp 4500 Menschen geschaffen.

Um es sich in den eigenen vier Wänden nicht nur schick, sondern auch stylisch zu machen, haben sich Meike und Genja Fehr etwas ausgedacht. Mit ihren Upcycling-Möbelstücken bringen sie modernes Flair in jede Wohnung.

Vintage-Shop Stilraum Berlin

Eldenaer Str. 21, 10247 Berlin
<https://shop.stilraumberlin.de/>

LANDSBERGER ALLEE

Am nächsten Halt geht es seit jeher sportlich zu. Nachdem Berlin den Zuschlag für die Olympischen Spiele im Jahr 2000 an australische Sydney abgeben musste, wird das extra dafür errichtete Velodrom eben anders genutzt. Zum Beispiel für Konzerte oder Sportveranstaltungen aller Couleur. Wie seit den frühen 1900ern das Sechstagerennen eine Koryphäe im Berliner Sportkalender.

Velodrom

Paul-Heyse-StraÙe 26, 10407 Berlin
<https://www.velodrom.de/>

GREIFSWALDER STRAÙE

Der kleine Bruder des Mauerparks findet sich am nächsten Halt - der Greifswalder Straße. Der Ernst-Thälmann-Park entstand Mitte der 80er Jahre auf dem Gelände des ehemaligen Gaswerks. Gleich um die Ecke gibt es den - laut Feinschmecker Magazin - besten Metzger Deutschlands: Jörg Erchinger. An der Greifswalder hat er seinen Laden und ein Credo: Der Berliner verkauft nur Fleisch aus artgerechter Tierhaltung.

Fleischerei Erchinger

Greifswalder Straße 205, 10405 Berlin
<https://www.fleischerei-erchinger.de/>

PRENZLAUER ALLEE

Eines der ältesten Bahnhofsgebäude am „Ring“ findet man an der Prenzlauer Allee. Über 100 Jahre ist es alt. Nicht ganz so alt ist das Zeiss-Großplanetarium an der Prenzlauer Allee. 1987 wurde es eröffnet und bringt auch heute noch so manche Besucherin und manchen Besucher zum Staunen.

Zeiss-Großplanetarium

Prenzlauer Allee 80, 10405 Berlin
<https://www.planetarium.berlin>

SCHÖNHAUSER ALLEE

Als „Boulevard des Nordens“ ist der nächste Halt an der Ringbahn bekannt. Die Schönhauser Allee war schon zu DDR-Zeiten beliebt und belebt. Einkaufen und Flanieren lässt es sich gut hier, aber stets mit einer Prise Hektik. Dieser zu entfliehen kann Drehorgelspieler Horst Bölsdorf helfen. „Rübezahl“ wird er liebevoll genannt. Jeden Donnerstag steht er mit seiner Orgel an der Schönhauser. Gleich um die Ecke wurden diese besonderen Instrumente mal gebaut.

Wer will, kann sich den Leierkastenmann nach Hause holen – Horst Bölsdorf spielt auch auf privaten Feiern.

eMail: info@altberliner-leierkastenmann.de

GESUNDBRUNNEN

Nicht minder hektisch geht es am Gesundbrunnen zu. Ein-, aus- und umsteigen im Minutentakt. Wer es ruhiger mag, läuft ein paar Meter weiter über die Straße und es offenbart sich ein Großstadtidyll – der Humboldthain mit seinem Rosengarten. Im Zweiten Weltkrieg wurden hier Hochbunker errichtet. Mit den Berliner Unterwelten lassen sich die ehemaligen Flaktürme sogar besichtigen. Wer nach so viel Geschichte hungrig geworden ist und einen robusten Magen hat, der kommt im nahegelegenen „Hirsch und Hase“ auf seine Kosten. Hier wird neben Bier auch englische Kulinarik kredenzt.

Flakturm Humboldthain

<https://www.berliner-unterwelten.de/verein/projekte/flakturm-humboldthain/geschichte.html>

Hirsch und Hase

Brunnenstraße 73, 13355 Berlin

<https://hirschundhase.de/>

WEDDING

Schon Berlins ehemaliger Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit wusste: Berlin ist arm, aber sexy. Gleiches Credo trifft nun, zumindest laut englischem Trend-Magazin, auf den Wedding zu. Das ehemalige Arbeiterviertel ist cool und hip aber hat sich seine „Berliner Rotzigkeit“ beibehalten. Kreative und Kunstschaffende zieht es hier her. Beliebter Treffpunkt ist seit 2013: das Kulturzentrum Silent Green.

Heiß begehrt sind die Köstlichkeiten, die es beim einzigen Bio-Bäcker im Kiez gibt. Beim traditionellen Familienunternehmen Bucco Bio-Backwaren gibt's von der Schrippe bis zur Buttercremetorte alles, was das Herz begehrt.

Bio-Bäckerei Bucco

Ravenestraße 1, 13347 Berlin

WESTHAFEN

Große Container, alte Backsteingebäude und Kräne prägen das Bild der nächsten Station: am Berliner Westhafen werden Waren wie Kohle, Getreide oder große Maschinen verladen – und das seit knapp 100 Jahren.

BEUSSELSTRASSE

Wer einen Oldtimer sein Eigen nennen darf, kann sein Schätzchen an der Beusselstraße guten Gewissens in die Hände von Michael Groß legen. Seit knapp 50 Jahren saniert er hier Jaguar, Bentley und Co. Nur Geduld muss man haben – für die liebevolle Instandsetzung benötigen er und sein Team knapp zwei Jahre. Wer sich wie in einer 90er Jahre Kaffee-Werbung denkt „Aber ich habe gar kein Auto“, kommt vielleicht beim Feiern in der zur Eventlocation ausgebauten Remise auf seine Kosten – hier scheint Vieles möglich.

Classic Remise

Wiebestraße 36 - 37, 10553 Berlin

<https://remise.de/berlin>

JUNGFERNHEIDE

Ein weiteres Berliner Original findet sich an der nächsten Station. Wenige Meter vom Bahnhof entfernt gibt es eine „bunte Welt der Stoffe“. Seit über 100 Jahren handelt Hüco-Stoffe mit Baumwolle, Seide, Jersey. Würde man die, die hier lagern ausbreiten, käme man damit knapp 17-mal um die Erde. Und auch besondere Fasern für den etwas größeren Geldbeutel: Wolle von Alpaka-Kamelen. Für schlappe 129 Euro pro Meter ist man dabei.

Hüco-Stoffe

Lise-Meitner-Straße 7-9, 10589 Berlin

<https://hueco-stoffe.de/>

WESTEND

Was auf Sylt Kempen, ist im Berliner Süden das Westend. Nobel geht's hier zu. Im als Villenviertel angelegten Quartier. Nobel sind auch die Schlösser rings um die Station herum. Der Schlosspark Charlottenburg bietet Entspannung - nicht nur für die Schafe, die hier seit einigen Jahren im Sommer den königlichen Rasen in Schach halten. Ganz in der Nähe befindet sich die Gipsformerei. Sie ist Teil des Preußischen Kulturbesitzes und kann besichtigt werden. Über 7000 Abformungen verschiedenster Epochen lassen sich in der ältesten Einrichtung der Staatlichen Museen zu Berlin bewundern.

Gipsformerei

Sophie-Charlotten-Straße 17/18, 14059 Berlin

<https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/gipsformerei/home/>